

Einfach laufen lassen, aber bitte mit Köpfchen

TEXT: PETER DE JONG

Downhill Biker wagen Kopf und Kragen, um schneller als ihre Konkurrenten durchs Ziel zu fahren. Einer, der es mag, kräftig durchgeschüttelt zu werden, ist David Hosang. Der Nachwuchsfahrer möchte sich besonders an den Schweizer Meisterschaften in Chur beweisen.

Die Temperaturen steigen wieder in erträgliche Gefilde. David Hosang hat sein Bike für die neue Saison gerüstet. Blitzblank geputzt steht das weisse Aluminiumrad mit den markanten Reifen und der auffälligen Federung mitten in der Stube. Das mehrere tausend Franken teure Stück ist Davids Ein und Alles. «Sofort nach jedem Training und nach jedem Rennen», erzählt Jürg Hosang, der Vater des 17-jährigen Sporttalentes, «wird das Rad wieder auf Vordermann gebracht.»

Hohes Tempo

David konnte den Saisonstart kaum erwarten: Im März, als weiterhin noch Ski gefahren wurde, sass der junge Churer bereits täglich auf dem Bike. Ein Trainingslager in San Remo folgte. Zusammen mit dem Berner Suspension Center Downhill Team wurde intensiv an der Fahrtechnik gefeilt. Denn neben der passenden Ausrüstung, einer guten Kondition und einer gehörigen Portion Mut ist das sichere Handling der «Maschine» das A und O. Kein Wunder: Bei Tempi bis zu 80 Stundenkilometern im steilen Gelände, gespickt mit vielen Hindernissen, muss das Sportgerät jederzeit unter Kontrolle sein.

Ungefährlich ist das Hobby des Sanitärlehrlings trotz Schutz-ausrüstung mit Helm, Rücken- und Brustpanzer, Handschuhen und Knieschonern aber nicht, wie er schon am eigenen Leib erfahren musste. «Stürze gibt es immer wieder», bemerkt er, «ein paar Schrammen und blaue Flecken, das gehört einfach dazu.» Vor unangenehmen Überraschungen

ist er bis jetzt aber verschont geblieben. Und auch Jürg Hosang, der in seiner Jugend Strassenrennen gefahren ist, weiss, auf was sich sein Sohn da einlässt: «Es ist sehr wichtig, auch mit Verstand zu fahren. Nur dann hält sich das Risiko in Grenzen.»

Es ist der Kick

Von Anfang an hat David auf die Disziplin Downhill gesetzt. Das Hochfahren war gar nicht sein Ding. «Nicht cool, zu wenig Action», meint er. Vor zwei Jahren bestritt er sein erstes Rennen. Nur zwei Wochen nach einem Schnupperkurs wagte er sich in Scuol in der Fun-Kategorie über die Sprünge. Letztes Jahr wurde es dann ernster: Mit der Lizenz in der Tasche wurden weitere Erfahrungen gesammelt. Und diesen Sommer will David Hosang all seine Kräfte einsetzen, um weiter nach vorne zu kommen. Das Ziel dieser Saison ist eine vordere Platzierung bei den Junioren im European Downhill Cup. Besonders freut er sich auf die Schweizer Meisterschaften in Chur. Auf Brambrüesch möchte er sich von seiner besten Seite zeigen – und neue Anhänger für «seinen» Sport gewinnen. Denn er ist bis jetzt der einzige Downhill-er weit und breit. «Es macht unheimlich Spass», sagt David, der von Sponsoren wie den Bergbahnen Kerenzerberg, dem Architekturbüro Domenig und dem Fitnesscenter Body Plaza unterstützt wird. Auch seine Familie und sein Arbeitgeber Jules Meisser helfen, wo sie nur können. Und vielleicht erfüllt sich eines Tages sein grösster Traum: «Profifahrer, das wäre schon was.»



BIKE-SPEKTAKEL AUF BRAMBRÜESCH

Am 4. und 5. Juli werden auf Brambrüesch die Mountainbike Schweizer Meisterschaften in den Disziplinen Downhill und Crosscountry ausgetragen. Der Samstag ist ab 7.30 Uhr für die Downhiller reserviert, am Sonntag steht ab 9 Uhr das Crosscountry auf dem Programm. Ein Spektakel verspricht die Linienführung des Downhills direkt unter der Brambrüeschbahn. Besonders der steile und technisch anspruchsvolle Abschnitt ab der Mittelstation Känzeli verlangt den Fahrern alles ab. Die Zuschauer geniessen vom Start-Ziel-Gelände bei der Stadthalle einen direkten Blick auf die 400 Meter über ihnen gelegene Schlüsselstelle. Im Crosscountry muss die 4,2 Kilometer lange Rundstrecke mehrmals unter die Räder genommen werden. Es besteht auch die Möglichkeit, die Rennen direkt an der Strecke mitzuerfolgen. Erwartet werden gegen 200 Downhiller und 300 Crosscountry-Fahrer. (jo)